



Kristina Scharmacher-Schreiber & Lena Hesse

## Was ist Zuhause? ★★★★★

### Vom Wohnen, Leben, Weggehen und Ankommen

Beltz&Gelberg 2022 · 76 S. · 15.00 · ab 7 · 978-3-407-75650-3

Eine Definition des Begriffes „Zuhause“ ist ganz schön schwierig. Geht es um die Wohnung, in der wir leben? Ist die Ausstattung oder Größe unserer Behausung ausschlaggebend, damit wir uns „zuhause“ fühlen? Hat das Wort die gleiche Bedeutung wie Heimat – wobei hier die Definition ja nicht leichter fällt? Und für dieses Buch – als Kinderbuch – ganz wichtig: Ist Zuhause abhängig vom Alter? Viele offene Fragen also, obwohl bestimmt jeder auf Anhieb sagen wird, wo er zuhause ist. Und es ist gut, dass der Begriff und seine Bedeutung hier einmal von vielen, auch unbekannteren Seiten, beleuchtet wird.

Die Autorin beginnt ihre Überlegungen mit einer Auflistung von Dingen, die ein Zuhause ausmachen können: Der Ort, wo man lebt, vor Wind und Wetter geschützt, ein bereits vertrauter oder auch neuer, sympathischer Bereich, die Gesellschaft von Menschen, die man mag und mit denen einen vieles verbindet. Manchmal genügt sogar ein Geräusch oder ein Geruch, um ein Zuhause-Gefühl zu wecken: Back- oder Kochduft, Türenknarren oder das rauschen von Bäumen gehören dazu. Ich erinnere mich, dass in meiner Kindheit unsere Nachbarn viel mit Kohl kochten, ein Geruch, den ich nicht gut leiden konnte. Und dennoch fühlte ich mich schon beim Öffnen der Haustür zuhause, wenn ich diesen Geruch in die Nase bekam.

Weiter geht es mit den verschiedenen Formen von Wohnen und Leben: Vom Einfamilienhaus bis zum Siedlungswohnblock gibt es viele Möglichkeiten, später lesen wir auch noch von Obdachlosen, deren Unterkunft aus einer Parkbank und einem Einkaufswagen ihnen ebenfalls „Zuhause“ bietet. Wir erfahren von einer Verdreifachung der durchschnittlichen Wohnfläche, von modernen Annehmlichkeiten wie Toilette und Bad im Haus, Zentralheizung und evtl. einem Garten. Miete und Wohneigentum werden verglichen, und die Nöte, die auf unterm Einkommen bei steigenden Mieten zukommen und die zur Gentrifizierung führen. Wichtiger ist aber den meisten das menschliche Umfeld ihres Zuhauses. Vertraute Mitmenschen wie Verwandte und Freunde spielen eine große Rolle. Gemeinsame Mahlzeiten und Gewohnheiten sind ebenfalls wertvoll.

All dies wird in seinen unterschiedlichen Formen und Ausprägungen beleuchtet, in den Unterschieden zwischen früher und heute, Stadt und Land, arm und reich. Doch es geht nicht nur um Wohlfühlbedingungen. Auch die Probleme werden angesprochen: Zunehmende Verstädterung, Bodenversiegelung, teurer Neubau versus ökologisch sinnvollere Sanierung von Bestand. Nach einem Ausflug in die geschichtliche Entwicklung vom Nomadentum zu Sesshaftigkeit und der daraus resultierenden Änderung von Lebensgewohnheiten geht es in die internationale Situation. Hier kommt dann vor allem



auch das Stichwort Migration zum Zuge, das ja sowohl weitere Umzüge aus beruflichen Gründen hierzulande wie die Suche nach einem neuen Lebensraum aufgrund von wirtschaftlicher Not, Verfolgung oder sogar Krieg beinhaltet. Auch das allerdings ist ja kein ausschließlich globalisiertes Problem, sondern traf durch Krieg, Flucht und Vertreibung auch im eigenen Land schon millionenfach zu.

Wenn sich die Herkunftskulturen allerdings stark unterscheiden, neigen manche zu Ausgrenzung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, die Themen des letzten Bereiches. Und auch hier lernen wir schnell, dass sich Vorurteile und Schubladendenken schon innerhalb Deutschlands breitgemacht haben. Es gibt also viel zu lernen und für das eigene Verhalten zu bewerten. Damit das nicht zu trocken wird, hat Lena Hesse viele wunderhübsche Illustrationen beigesteuert, die schneller als die Worte klarmachen, wo Probleme und Lösungen verborgen liegen. Ihre wimmeligen Zeichnungen erinnern, bei aller Eigenständigkeit, ein wenig an Walter Trier, was aber ausschließlich als Kompliment gedacht ist. Und wenn etwas nach der Lektüre dieses Buches klar ist, dann, dass auch all das, was wir mit dem Begriff Zuhause verbinden, höchst divers angelegt ist. Und die einfachste Antwort darauf ist die von Friedrich dem Großen schon geäußerte: *Es soll jeder nach seiner Fassung selig werden.* Man könnte auch sagen: *Jedem Tierchen sein Pläsierchen.* Und so alt solche Aussagen auch sein mögen, es ist immer wieder notwendig, daran zu erinnern. Dieses Buch tut das sehr ansprechend und eingängig. Schön!